

Informationen aus dem Stadtgeschehen

Ein Besuch des Mittweidaer Natursteinwerkes



Der Mittweidaer Heimat- und Geschichtsverein besuchte am Donnerstag, den 25. April 2019 das Mittweidaer Natursteinwerk an der Weinsdorfer Straße 34. Den meisten ist der „Steinbruch“ nur durch von Zeit zu Zeit lautes Sprenggeräusch bekannt. Wir wollten es genauer wissen. Bei frühlingshaft schönem Wetter wurden wir 15.00 Uhr vom Geschäftsführer, Herrn Knipfer empfangen. Dieser Betrieb, in dem es mit 20 Mitarbeitern im wahrsten Sinne des Wortes hart zur Sache geht, hat keinen Luxus zu bieten. Das erwarteten wir aber in diesem Betrieb auch nicht.

Trotzdem wurden wir gastfreundlich empfangen, auch mit einem kleinen Imbiss, obwohl wir nur zuhören mussten, wie uns die Geschichte der schweren Arbeit erklärt wurde. Zu dem Steinbruch gehört das Gelände zwischen der Weinsdorfer Straße und der Dresdner Straße und in der Tiefe theoretisch bis zum Erdmittelpunkt. Seit 1870 baut man hier das rote Granulitflöz in einem sogenannten Werksteinbruch ab. Dabei ist man bemüht, in der Tiefe über dem Flussniveau zu bleiben, um mit der natürlichen Entwässerung auszukommen. Nur bei Sprengungen wird eine Spezialfirma bemüht, die mit entsprechender Spezialbohr- und Sprengtechnik die Arbeiten professionell erledigen kann. Zu früheren Zeiten gab es unter den Kollegen noch einen Sprengmeister und die Sprengungen wurden in eigener Regie erledigt.

An den stufenförmigen Abbauwänden ist zu erkennen, dass der Fels starke natürliche Risse nach allen Seiten zeigt. Die größten Werksteine können somit maximal ein bis zwei Meter in der Größe erreichen. Für das Programm der Schotterherstellung, unter Schüttgut geführt, in den verschiedensten Körnungen ist das kein Problem, auch für die Pflastersteinherstellung, unter Werksteine geführt, in mehreren Größen ist der Fels gut geeignet. Auch für alle anderen Werksteine nach Kundenwunsch bis zur genannten Größe werden die Aufträge abgearbeitet und so ein Jahresumsatz von 2 Millionen Euro erreicht. Seit den 70er Jahren steht dafür eine moderne Aufbereitungsanlage zur Verfügung. Moderne große Verlade- und Transportfahrzeuge und Maschinen zur Herstellung der Werksteine erleichtern den Arbeitern heute ihre Arbeit wesentlich. Trotzdem bleibt es eine harte, der Witterung ausgesetzte Arbeit, die zu jeder Zeit auch eine hohe Konzentration verlangt. Hohe Umwelt- und Arbeitsschutzaufgaben unterstreichen das. Eine dazu entsprechende Bezahlung macht den Wettbewerb nicht einfacher, wenn in der freien Ausschreibung die Steine aus China das Rennen gewinnen. Mit öffentlichen Geldern sollten eigentlich diese Natursteine aus unserer Heimat Sachsen für regionale Bauaufträge bevorzugt Verwendung finden. Schließlich ist dieser Naturstein aus Mittweida ein Stück Sächsisches Baukulturerbe. Das haben wir in einem interessanten Nachmittag erfahren. Weitere Sprengungen werden uns daran erinnern.

Bernd Jentsch
Heimat- und Geschichtsverein Mittweida

Neue Förderrichtlinie „Regionales Wachstum“ für Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten aufgelegt

Auch im Landkreis Mittelsachsen können klein- und mittelständische Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten seit Inkrafttreten der Förderrichtlinie „Regionales Wachstum“ bei einem Investitionsvolumen von mindestens 20.000 EUR Fördermittel für die Errichtung einer neuen, die Erweiterung bzw. die Modernisierung einer Betriebsstätte beantragen. Der Investitionszuschuss beträgt max. 200.000 EUR bei einem Fördersatz von 30 % der förderfähigen Kosten. Im Falle einer Unternehmensnachfolge kann der Fördersatz bis zu 50 % betragen. Nicht förderfähig sind z.B. Kosten des Grundstückserwerbs, Anschaffung von Fahrzeugen oder gebrauchte Wirtschaftsgüter.

Antragsberechtigt sind Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe, dem Handwerk, Einzelhandel, Dienstleistung, der Kultur- und Kreativwirtschaft, der Beherbergung und Gastronomie aber auch der freien Berufe mit technischen und naturwissenschaftlichen Schwerpunkt und Informations- und Kommunikationsberufe.

Die Förderrichtlinie selbst mit den konkreten Fördermodalitäten kann auf der Homepage der Sächsischen Aufbaubank unter www.sab.sachsen.de, Suchbegriff „Regionales Wachstum“, eingesehen werden. Auch die Formulare zur Antragstellung sind hier hinterlegt.

Auskunft im Referat Wirtschaftsförderung und Kreisentwicklung des Landratsamtes Mittelsachsen gibt Frau Oschatz, Telefon 03731/7991452.

Neues aus den Kindertageseinrichtungen

Spendenübergabe in der Kindertageseinrichtung „Sonnenschein“

Das Kaufland Mittweida führte aus Anlass des Abschlusses der Umbauarbeiten bei einer Einweihungsfeier im vergangenen Jahr ein Feuerwerk durch. Dabei fand ein Verkauf von Würstchen und Getränken statt. Der Erlös dieses Verkaufes in Höhe von 460,37 € wurde der Kita „Sonnenschein“ gespendet. Das Erzieherteam setzt das Geld zur Anschaffung von Fahrzeugen für die Kinder ein. Die ersten beiden Fahrzeuge konnten schon zur Spendenübergabe ausprobiert werden.

Das Team der
Kindertageseinrichtung
„Sonnenschein“

